

Ein wertvolles Stück Goch

Das Gelände, auf dem die **Liebfrauenkirche** steht, hat angesichts der Lage einen **beträchtlichen Wert**. Und: Er wird ebenso beträchtlich steigen, wenn das Kasernengelände in unmittelbarer Nähe ein neuer Innen-Stadtteil ist.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH Es sind zwei spannende Fragen, auf die Eduard und Liesel Strelbel, Rita Kowal, Hans-Dieter Hofland sowie alle anderen Katholiken aus der ehemaligen Liebfrauen-Pfarr bis heute keine Antwort haben. „Wer hat die Schließung der Liebfrauenkirche eigentlich ins Gespräch gebracht? Warum wurden alle unsere Fragen, die wir in dem Zusammenhang gestellt haben, noch nicht beantwortet?“, formuliert es Rita Kowal, scheidende Vorsitzende des St.-Arnold-Janssen-Pfarrgemeinderates. Am Wochenende werden dieses Gremium und der Kirchenvorstand neu gewählt. Der alte Kirchenvorstand brachte dieser Tage noch einen einstimmigen Beschluss (bei einer Enthaltung) auf den Weg: Die Liebfrauenkirche soll nicht „profaniert“ werden! Gut acht Tage vor der Wahl des neuen Kirchenvorstandes (der an-



Abstimmung mit den Füßen: Bei der Protestaktion für den **Erhalt der Liebfrauenkirche** waren die Reihen zum Gottesdienst mehr als gut gefüllt. RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

ders besetzt werden wird) eine Entscheidung von großer Symbolkraft.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Schließlich entsteht bald mitten in Goch auf dem noch vor sich hin schlummernden Kasernengelände ein neuer Stadtteil. Der wird (geht man von bis zu 2500 neuen Bewohnern aus) auch das kirchliche Leben in der alten Liebfrauenpfarre stark verändern. „Kann die Kirche es sich dann überhaupt leisten, Liebfrauen zu schließen?“, fragt Rita Kowal. Ein wachsender Innen-Stadtteil – eine aufgegebenen Kirche mittendrin?

Würde die Kirche abgerissen – für die Eigentümer des Geländes wäre das ein erheblicher „geldwerter Vorteil“. Dieses Grundstück in auffälliger Lage Stück für Stück oder auch komplett an einen (oder mehrere) Käufer zu bringen, dürfte ein Leichtes sein. Und der Erlös, der wird beträchtlich ausfallen.

Auch dieses Thema wird inzwischen in der alten Liebfrauen-Pfarr (und nicht nur dort) heftig diskutiert. Die Statistik der „Eckdaten des kirchlichen Lebens in den Bistümern Deutschlands“, die der RP vorliegt, weist auf alle Fälle aus: Das

Bistum Münster steht, was die Innenausstattung betrifft, im Vergleich zu anderen Bistümern gut da. Bei der Zahl der Taufen es 2007 Spitzenreiter, bei den Kommunionen ebenfalls. „Bei der Anzahl der Katholiken rangiert Münster auf Rang drei, bei Firmungen auf Platz eins.“ In den Austritten dagegen belegt das Bistum den letzten Platz.“

Wertgutachten

Eines liegt offenkundig noch immer nicht vor: das Wertgutachten, das vom Bistum für die Liebfrauenkirche in Auftrag gegeben wurde, dürfte ausweisen, dass der Wert der Immobilie hoch ist. In den Eigentumsverhältnissen ändert sich übrigens durch eine Veräußerung, „Entweihung“, der Kirche nichts.

Die vielen sakralen Gegenstände der Kirchengemeinschaft bleiben allerdings nicht in Goch – sie werden dann in Archive des Bistums und wenn jemand aus Goch davon kaufen wollte? Keine Chance.

INFO

Warten auf Termin

Die Gocher Liebfrauen-Gemeinde baut jetzt erst einmal auf **weitere Gespräche** mit dem **Bistum Münster**.

Sie wartet dringend auf einen Termin.

Übrigens: Die Kinder, Erzieherinnen und die „Elternbänd“ vom Familienzentrum „Haus der Kinder Liebfrauen“ lädt die ganze Gemeinde herzlich zu ihrer **Familienmesse** für Sonntag, 8. November, um 10.15 Uhr in die Liebfrauenkirche ein. Alle Kinder (und auch Erwachsenen) können ihre Martinslaternen mitbringen, denn am Schluss der Messe findet ein Laternenumzug durch die Kirche statt.



Dieses **Banner** hing erst vor der **Kirche** und musste dann abgenommen werden. Jetzt ist es schräg gegenüber auf der anderen Seite zu finden. RP-ARCHIVFOTO: EVERS

→ **NIEDERRHEIN**

Liebfrauenkirche: Ein wertvolles Stück Goch



GOCH Das Gelände, auf dem die Liebfrauenkirche steht, hat angesichts der Lage einen beträchtlichen Wert. Und er wird beträchtlich steigen, wenn das Kasernengelände in unmittelbarer Nähe ein neuer Stadtteil ist. Bisher liegt das Wertgutachten, das vom Bistum in Auftrag gegeben wurde, nicht vor. Nach einer „Entweihung“ der Kirche würde die sakrale Innenausstattung in die Archive des Bistums wandern.

LOKALES SEITE C 1